

Lieber Lars!

Ich kann es nicht vorhersehen, ob ich an der Konferenz die Gelegenheit haben werde, meine Begrüßung vorzutragen, deshalb bringe ich meine Gedanken lieber auf Papier. Unsere persönliche Bekanntschaft reicht auf kaum mehr als zwei Jahrzehnten zurück. Trotz dieser kurzen Zeit handelt es sich bei uns nicht um eine oberflächliche Konferenzenbekaantschaft. Das Schicksal wollte es so, dass ich 2008 ein Semester lang Dein Kollege am Lehrstuhl für Altaistik sein durfte. Als Historikerin-Philologin stand ich wegen des vorzeitigen traurigen Hinscheidens des geschätzten Turkologen, Árpád Berta, vor einer schweren Herausforderung: ich musste gleichzeitig sowohl die Leitung des Lehrstuhls für Altaistik, als auch die Turkologische Forschungsgruppe der Akademie der Wissenschaften übernehmen. In dieser sehr schweren menschlichen und sachlichen Situation hast Du Deine gewohnte Umgebung und Éva hinterlassen und eiltest uns uneigennützig zur Hilfe. Du warst auch unter den bescheidenen Bedingungen bereit, ein Semester lang nach Szeged zu ziehen um linguistische Vorlesungen und Seminare zu halten. In meinem posttraumatischen Zustand war ich kaum in der Lage, die Bedeutung Deines Engagements richtig einzuschätzen. Die ganze wissenschaftliche Tragweite Deiner Arbeit am unseren Lehrstuhl ist mir erst dann bewusst geworden, als die Ergebnisse Deiner Forschungen in den Seminararbeiten und Aufsätzen der Studenten und Doktoranden auftauchten. Vor allem die linguistische Denkweise hat in ihren Arbeiten durch Deine Wirkung tiefe Wurzeln geschlagen. Vielen Dank dafür! Im Namen meiner Kollegen und Kolleginnen, sowie in Vertretung Deiner früheren und unseren jetzigen Studenten wünsche ich Dir weitere arbeitsame und gesunde Jahre. Isten éltessen sokáig!

Mainz, am 19. März 2016.

Joanis Alari